

Expat Insider 2021 Studie: Die Zukunft der Arbeit im Ausland

Expats auf der ganzen Welt sprechen über ihre Karriere im Ausland und wie sie sich ihr zukünftiges Arbeitsleben vorstellen.

- Berufstätige Expats weltweit haben ein hohes Bildungsniveau und arbeiten am häufigsten in den Bereichen Bildung, IT und Finanzen.
- Der Arbeitstrend New Work spielt in den Unternehmenskulturen in den USA, den VAE, Finnland, Estland und den Niederlanden eine wichtige Rolle – relativ unwichtig ist das Konzept dagegen in Japan, Ägypten, Südkorea, der Türkei und Indien.
- Eine gute Bezahlung wird auch in der zukünftigen Arbeitswelt wichtiger bleiben als weiche Faktoren.

München, 14. September 2021 – Warum ziehen Expats in Ausland? In der *Expat Insider 2021* Studie von InterNations nennen 47% der berufstätigen Expats ihre Karriere als wichtigsten Grund für den Umzug in ein anderes Land. Die meisten fanden selbst einen Job (17%), wurden international angeworben (15%) oder von ihrem Arbeitgeber entsendet (13%). Nur 2% zogen ins Ausland, um dort ihr eigenes Unternehmen zu gründen.

Der Fokus der diesjährigen *Expat Insider* Studie von [InterNations](https://www.internations.org), der weltweit größten Expat-Community mit über 4 Millionen Mitgliedern, liegt auf der Zukunft der Arbeit im Ausland. Expats auf der ganzen Welt teilen ihre Erfahrungen, wie es wirklich ist, im Ausland zu arbeiten, und beschreiben ihre Arbeitsbedingungen. Zudem geben sie Einblicke, wie neue Arbeitsweisen (z.B. mobiles Arbeiten) ihre Arbeitswelt verändern und was sie sich für die Zukunft wünschen.



Berufstätige Expats sind gut gebildet

Berufstätige Expats sind im Schnitt 43,1 Jahre alt, und das Geschlechterverhältnis ist mit 53% Männern und 46% Frauen recht ausgeglichen. Insgesamt haben sie ein hohes Bildungsniveau, denn vier von fünf berufstätigen Expats verfügen entweder über einen Master- (47%) oder einen Bachelorabschluss (33%). Weitere 8% haben einen Dokortitel, gefolgt von 5% mit einer kaufmännischen / technischen / beruflichen Ausbildung. Nur 5% nennen das Abitur als höchsten Bildungsabschluss, und 1% hat gar keinen Abschluss.

In Hinblick auf ihren Beschäftigungsstatus sind 30% in einer Position als Senior-/Fachkraft tätig, gefolgt von 17% im unteren / mittleren Management und 13% Top-Managern / Führungskräften. Mehr als einer von zehn (11%) sind selbstständig / freiberuflich tätig, 9% sind Lehrer / Professoren, und jeweils 7% arbeiten entweder in Jobs für Berufseinsteiger oder führen ihr eigenes Unternehmen.

Bildung, IT und Finanzen sind die gängigsten Berufsfelder

Die gängigsten Berufsfelder von Expats sind Bildung (12%), IT (11%) und Finanzen (8%). Weitere häufig genannte Tätigkeitsbereiche sind Maschinenbau & Ingenieurwesen (7%), das Gesundheitswesen (6%) sowie Werbung, Marketing & Kommunikation (5%).

Etwa ein Drittel der berufstätigen Expats (33%) haben ein Brutto-Jahreseinkommen, das zwischen 50.000 und 100.000 USD liegt. Vier von neun (44%) verdienen bis zu 50.000 USD, während 23% mehr als 100.000 USD pro Jahr verdienen.

Kürzere Arbeitszeiten und höhere Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance

Während die große Mehrheit der Expats immer noch Vollzeit arbeitet (82%), ist dieser Anteil seit 2015 um vier Prozentpunkte gesunken (86%).

Diese Veränderungen in der Arbeitswelt der Expats werden noch deutlicher, wenn man ihre Arbeitszeiten betrachtet: 2015 lag die durchschnittliche Wochenarbeitszeit (von Expats in Voll- und Teilzeit) bei 42 Stunden; 2021 sind es nur noch 39,9 Stunden. Das scheint die persönliche Zufriedenheit zu beeinflussen: 70% der berufstätigen Expats sind 2021 mit ihren Arbeitszeiten zufrieden (vs. 64% in 2015), und 68% bewerten ihre Work-Life-Balance positiv (vs. 63% in 2015).

Während die positiven Bewertungen der Arbeitszeiten und der Work-Life-Balance seit 2015 leicht angestiegen sind, sind Expats weniger zufrieden mit den jeweiligen Karrierechancen vor Ort: weniger als die Hälfte der berufstätigen Expats (49%) ist 2021 mit diesem Faktor zufrieden, verglichen mit ganzen 60% in 2015. Andererseits halten heute 67% ihren Arbeitsplatz für sicher, ein deutlich größerer Anteil als vor sechs Jahren (60%). Insgesamt sind 73% mit ihrem Job im Allgemeinen zufrieden, was fünf Prozentpunkte über dem Wert von 2015 liegt (68%).

In welchen Ländern ist der New-Work-Trend am wichtigsten?

Fast drei von fünf berufstätigen Expats (58%) sagen, dass Faktoren wie Autonomie, Freiheit, Kreativität, persönliche Entwicklung und Selbstverwirklichung in der Unternehmenskultur ihres Gastlandes wichtig sind. Diese Werte sind eng mit dem Arbeitstrend New Work verbunden, der die neue Art des Arbeitens im globalen und digitalen Zeitalter beschreibt.

Die Top 10 Länder, in denen Expats die Relevanz von New Work in der Unternehmenskultur am höchsten bewerten, sind die USA, die VAE, Finnland, Estland, die Niederlande, Bahrain, Australien,

Kanada, Neuseeland und Schweden. Beispielsweise sagen 74% der berufstätigen Expats in den USA, dass New Work in der dortigen Unternehmenskultur eine wichtige Rolle spielt.

Wenn sie die Relevanz von New Work in ihrem Heimatland mit ihrem aktuellen Aufenthaltsland vergleichen, geben 49% der berufstätigen Expats an, dass New Work in der Unternehmenskultur des Gastlandes eine größere Rolle spielt als zu Hause. Berufstätige Expats aus Mexiko (74%), von den Philippinen (65%), aus der Türkei (61%), Indien (60%) und Italien (59%) sehen zwischen ihrem Heimat- und ihrem Aufenthaltsland den größten Unterschied.

Bei der Bewertung von Expats vor Ort schneiden diese Länder im Vergleich tatsächlich nicht gut ab. Mexiko, das beste der fünf Länder, landet weltweit noch auf dem 33. Platz von 55. Es folgen die Philippinen (40.), während Italien (49.), Indien (51.) und die Türkei (52.) zu den zehn am schlechtesten bewerteten Ländern weltweit zählen.

Insgesamt sind Japan (55. von 55), Ägypten, Südkorea, die Türkei, Indien, Kuwait, Italien, Spanien, Frankreich und China (46.) die zehn Länder, in denen Expats die Relevanz von New Work sehr niedrig einschätzen. Beispielsweise sind 40% der Expats in Japan der Meinung, dass New Work dort *keine* nennenswerte Rolle spielt, im Vergleich zu 18% weltweit.

Mobiles Arbeiten nimmt weltweit zu

Ein Aspekt von New Work gehört für viele Expats schon zum Alltag: fast vier von fünf (78%) können 2021 mobil / von zu Hause arbeiten. Während jedoch 62% sagen, dass sie ortsunabhängig arbeiten können, fügen 16% hinzu, dass sie diese Möglichkeit zwar haben, aber es in der Regel bevorzugen, sie *nicht* in Anspruch zu nehmen. Weitere 16% können aufgrund der Art ihrer Tätigkeit nicht mobil arbeiten, und 6% geben an, dass ihr Arbeitgeber es ihnen nicht ermöglicht. Insgesamt schätzen es 65% der Expats, ortsunabhängig zu arbeiten: über ein Viertel (28%) gefällt es sogar *sehr*, während nur 3% das mobile Arbeiten *überhaupt nicht* mögen.

Fast zwei von fünf berufstätigen Expats (39%) arbeiten vollständig ortsunabhängig, und der zweitgrößte Anteil (18%) arbeitet mehr als 15 Tage pro Monat mobil. Es folgen zwei bis fünf Tage pro Monat (14%), ein Tag oder weniger (12%) und sechs bis zehn Tage (10%).

Die COVID-19-Pandemie hat für Expats in einem Anstellungsverhältnis die Vorschriften für das mobile Arbeiten beeinflusst: fast drei von zehn (28%) können nun öfter mobil arbeiten als zuvor, während 20% berichten, dass für sie mobiles Arbeiten neu eingeführt wurde und Teil des Unternehmens bleiben wird. Für knapp ein Viertel (26%) haben sich die Vorschriften langfristig nicht geändert, und weitere 26% wissen noch nicht, welche Entscheidung ihr Arbeitgeber für die Zeit nach der Pandemie treffen wird.

Was berufstätige Expats jetzt schätzen und was sie sich in Zukunft wünschen

Fragt man sie nach den **Highlights ihres aktuellen Jobs**, nennen Expats am häufigsten die Möglichkeit, mobil / von zu Hause zu arbeiten (32%), eine gute Work-Life-Balance (32%) und flexible Arbeitszeiten (29%).

“Die Aspekte, die Expats an ihren aktuellen Jobs wertschätzen, sind nicht unbedingt das, was sie sich auch für ihre zukünftige Karriere vorstellen. Unternehmen auf der ganzen Welt werden andere Faktoren bieten müssen, die mehr zum New-Work-Konzept passen, wie beispielsweise kreative Aufgaben. Aber auch das ist nicht alles, was Expats sich wünschen”, sagt Malte Zeeck, Gründer und Co-CEO von InterNations. *“Trotz*

des wachsenden Verlangens nach Selbstverwirklichung und persönlicher Weiterentwicklung bleiben harte Faktoren wie ein gutes Gehalt für Expats in der Arbeitswelt extrem wichtig.“

Tatsächlich sind die Top 3 Aspekte, die Expats in einem idealen Arbeitsumwelt am wichtigsten wären, eine gute Bezahlung und/oder gute Zusatzleistungen (54%), eine gute Work-Life-Balance (49%) und kreative/interessante Aufgaben (29%). Momentan sind nur 28% mit ihrer Bezahlung und/oder den Zusatzleistungen zufrieden, und nur 21% profitieren von kreativen/interessanten Aufgaben bei der Arbeit.

Im Gegenzug scheinen Expats gewillt zu sein, auf einige der Aspekte, die sie aktuell genießen, zu verzichten: mit nur 28% der Expats, die flexible Arbeitszeiten nennen, und lediglich 22%, welche die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten auflisten, schaffen diese beiden Faktoren es nicht unter die Top 3 Aspekte für das ideale Arbeitsumfeld der Zukunft.

Länder im Vergleich: Relevanz von New Work in der Unternehmenskultur

1 USA	20 Griechenland	39 Brasilien
2 VAE	21 Tschechien	40 Philippinen
3 Finnland	22 Polen	41 Indonesien
4 Estland	23 Schweiz	42 Chile
5 Niederlande	24 Luxemburg	43 Rumänien
6 Bahrain	25 Malta	44 Thailand
7 Australien	26 Kenia	45 Zypern
8 Kanada	27 Taiwan	46 China
9 Neuseeland	28 Portugal	47 Frankreich
10 Schweden	29 Ungarn	48 Spanien
11 Irland	30 Kolumbien	49 Italien
12 Norwegen	31 Russland	50 Kuwait
13 Dänemark	32 Südafrika	51 Indien
14 Singapur	33 Mexiko	52 Türkei
15 Großbritannien	34 Österreich	53 Südkorea
16 Malaysia	35 Deutschland	54 Ägypten
17 Oman	36 Vietnam	55 Japan
18 Katar	37 Hongkong	
19 Saudi-Arabien	38 Belgien	

Über den Report: Die Zukunft der Arbeit im Ausland

Der Report stützt sich auf Daten aus der *Expats Insider 2021* Studie von InterNations. Insgesamt nahmen daran 12.420 Expats teil; der Studienbericht sowie ein allgemeines Länderranking wurden bereits im Mai 2021 veröffentlicht. Der Report „Die Zukunft der Arbeit im Ausland“ bezieht sich jedoch hauptsächlich auf Datensätze von Expats, die im Ausland einer Erwerbstätigkeit nachgehen: 8.313 Studienteilnehmer, die in 175 Ländern und Territorien weltweit leben und 166 Nationalitäten repräsentieren, fallen unter diese Definition von berufstätigen Expats.

Im *Expats Insider 2021* Fragebogen wurden alle Umfrageteilnehmer – ungeachtet ihres Beschäftigungsverhältnisses – gebeten, einige Informationen zu ihrer Person zu teilen und ausgewählte Aspekte des Lebens im Ausland auf einer Skala von eins bis sieben zu bewerten. Dabei stand ihre persönliche Zufriedenheit mit diesen Faktoren im Mittelpunkt. Die durchschnittlichen Bewertungen von sechs der Faktoren wurden in drei Unterkategorien gebündelt und deren Mittelwerte herangezogen, um ein Ranking zum Arbeiten im Ausland zu erstellen. Dieser Index ist nicht nur Teil des allgemeinen *Expats Insider* Länderrankings, sondern auch dieser Report bezieht sich immer wieder auf ihn. Die besten 5 Destinationen zum Arbeiten im Ausland (von insgesamt 59) sind 2021 Taiwan, Neuseeland, Tschechien, China und Dänemark.

Erwerbstätige Expats bekamen außerdem Fragen zu ihrem Berufsleben gestellt. Einige davon befassen sich damit, wie sich die Arbeitswelt durch COVID-19 gewandelt hat und wie sich Expats ihr ideales Arbeitsumfeld vorstellen. Zudem enthielt die Umfrage zwei weitere Bewertungsfragen für berufstätige Expats. Diese behandeln das Thema New Work, d.h. die neue Art des Arbeitens in einer globalisierten und digitalisierten Welt. Die Studienteilnehmer sollten bewerten, wie wichtig dieses Konzept in der Arbeitswelt ihres Heimat- bzw. Aufenthaltslandes ist. Die Durchschnittswerte der Aufenthaltsländer wurden dann genutzt, um die Bedeutung von New Work in beliebten Expats-Destinationen zu vergleichen.

Um in das New Work Ranking aufgenommen zu werden, war eine Stichprobengröße von mindestens 50 berufstätigen Expats erforderlich. 55 Länder erfüllten dieses Kriterium. New Work spielt besonders in den USA, den VAE, Finnland, Estland und den Niederlanden eine große Rolle.

Über InterNations

Mit circa 4,2 Millionen Mitgliedern in 420 Städten weltweit ist das Münchner Unternehmen [InterNations](#) die weltweit größte Community und eine wichtige Informationsquelle für alle, die im Ausland leben und arbeiten. Neben den digitalen Vernetzungsmöglichkeiten bietet InterNations seinen Mitgliedern die Gelegenheit zum persönlichen Austausch: Im Rahmen von rund 6.000 monatlichen Veranstaltungen und Freizeitaktivitäten auf der ganzen Welt lernen die Mitglieder andere Expats und weltoffene Locals kennen. Auf der Website informieren Foren und regelmäßige Beiträge mit persönlichen Erfahrungsberichten und hilfreichen Tipps für Expats über das Leben im Ausland. Zur Qualitätssicherung wird jede neue Registrierung bei InterNations individuell geprüft. InterNations ist Teil von [NEW WORK SE](#) – die Marken der Unternehmensgruppe bieten diverse Produkte und Services, um das Arbeitsleben erfüllender zu gestalten.

Zusätzliche Informationen finden Sie im [Presseportal](#), unter [About InterNations](#) oder in unserem [Unternehmensblog](#).

Pressekontakt

Stephanie Anko-Hubik
Pressesprecherin

InterNations GmbH
Schwanthalerstrasse 39
D-80336 München

Email: press@internations.org

Homepage: <https://www.internations.org/press>